

LESERMEINUNG

Viele Kleine besser als ein Monstrum

Zum geplanten Pumpspeicherwerk Attdorf des Schluchseewerks

Wenn ich an Pumpspeicherwerke denke, kommt mir als positives Beispiel der Engeweiher in Schaffhausen vor Augen: Vor allem das Oberbecken (ca. 1,5 ha) dieses vor hundert Jahren gebauten ersten Pumpspeicherwerks der Schweiz überhaupt fügt sich sehr ansprechend in die Umgebung des dortigen Naherholungsgebietes ein. Im Gras des Deichs kann man entspannt die Seele baumeln lassen, Pfadfindergruppen halten dort ihre Übungen ab, ja selbst für Schwimmmeisterschaften diente es schon... Dabei trägt es mit ca. 35 000 kWh Speicherkapazität und 5 MW Leistung substantiell zur Stabilität der Schaffhauser Stromversorgung bei. Und: Möglichkeiten für weitere solche kleinen und feinen Speicherbecken gibt es entlang des Hochrheins diverse. Allein im Jestetter Zipfel identifiziere ich auf der topografischen Karte mindestens zwei geeignete Stellen, die nach Meinung von Ansässigen auch durchaus in Frage kämen.

Ganz anders das Hornbergbecken: Umgeben mit einem drei Meter hohen Sicherheits-Stahlgitterzaun verwehrt es schon Blicke, ja erst recht den Besuch dieses Stahlbeton-Troges. Wozu auch – Freizeitwert hätte dieses technische Ungetüm wohl kaum. Klar, mit der Kapazität eines Hornbergbeckens oder gar des geplanten Monstrums Attdorf kann ein einzelnes kleines Speicherbecken nicht konkurrieren – aber „Viele Wenig geben auch Viel“. Statt eines Monstrums viele neue Naherholungsgebiete. Und die Becken könnten ganz nah bei (erneuerbaren) Stromerzeugern und Verbrauchern positioniert werden. Teure Leitungen und Verluste entfallen.

Ganz abgesehen davon, dass es mittlerweile technische Alternativen zu dieser 100 Jahre alten Technologie gibt: Batterie-Speicherkraftwerke (z. B. in NaS-Technologie) passen als „handliche“ Blöcke in Gewerbegebiete, bieten 50-fach bessere Speicherdichte verglichen mit Pumpspeichern und sind fast beliebig in der Größe anpassbar. Nur sind sie heute noch im technischen Stadium wie die Photovoltaik vor 20 Jahren („handgeschnitzt“). Aber das wird sich ändern, und dann können auch die Kosten durchaus mit Pumpspeichern konkurrieren.

Und diese kleinen Speicherkraftwerke könnten Stadtwerken gehören und Arbeitsplätze darstellen – dann bleibt das Geld am Ort, statt die Reichen noch immer reicher zu machen...

Bernhard Konrad  
Dettighofen

Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit diesem Thema gemacht? Dann schreiben Sie uns! Wir sammeln und veröffentlichen weitere Meinungen. Am schnellsten per E-Mail an [waldshut.redaktion@suedkurier.de](mailto:waldshut.redaktion@suedkurier.de)  
Post: SÜDKURIER Medienhaus  
Lokalredaktion, Bismarckstraße 10  
79761 Waldshut-Tiengen  
Fax: 07751/83 25 74 90



Ein Glas Sekt vor dem Tanz: Die Gäste der Charity-Night genießen die festliche Atmosphäre und Essen und Trinken, bevor sie sich auf die Tanzfläche begeben. BILDER: LETSCHE

Gäste feiern für guten Zweck

- Etwa 270 Besucher bei Charity-Night in Stadthalle
- Erlös kommt Kindern mit Behinderung zugute

VON KATHRIN LETSCHE

Waldshut – Alle zwei Jahre wird die Stadthalle in Waldshut zugunsten bedürftiger Kinder und deren Familien mit viel Leidenschaft in einen festlich geschmückten Ballsaal verwandelt. Bereits zum neunten Mal bündelten die drei regionalen Service-Clubs – Lion's, Kiwanis und Rotary – ihre Kräfte und organisierten gemeinsam die wohl größte Charity-Night der Region. Die drei Serviceclubs vereint das gleiche Anliegen: gemeinsam bedürftigen Kindern und Jugendlichen schnell und unbürokratisch zu helfen. Genau das ist das Ziel des KiRoLi-Balls.

In diesem Jahr soll der Erlös Einrichtungen zugute kommen, die sich um geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche kümmern. Die Solidarität gegenüber bedürftigen Menschen

aus der Region ist groß. Rund 270 Gäste folgten der Einladung des „KiRoLi-Balls“ unter dem Motto gemeinsam feiern, gemeinsam helfen. Sie genossen Köstlichkeiten und eine exklusive Tombola, deren Erlös ebenfalls gespendet wird. Außerdem konnten die Gäste zur Show-Band „High Life“ im festlichen Ambiente für einen guten Zweck das Tanzbein schwingen.

Seit 1995 wurden mehr als 110 000 Euro an Jugendzentren, Musikschulen, Projekte für Jugendliche und von Jugendlichen und an gemeinnützige Organisationen in der Region gespendet. Jedes Jahr kam ein Reingewinn zwischen 13 000 und 15 000 Euro zusammen. Auch 2011 sind die Veranstalter zuversichtlich, einen ähnlichen Betrag erreichen zu können. Mit der kostenlos zur Verfügung gestellten Festhalle trug Oberbürgermeister Martin Albers zum guten Zweck des Abends bei. Welchen Organisationen der Erlös zugute kommt, wird noch bekannt gegeben.

Mehr Bilder unter:  
[www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)



Das festliche Buffet beeindruckt mit vielen Köstlichkeiten.

Seit 60 Jahren ein Ehepaar

Martha und Wilhelm Kuttruff feiern diamantene Hochzeit.



Wilhelm und Martha Kuttruff aus Eschbach  
BILD: DINORT

Waldshut-Tiengen (tao) Ihre diamantene Hochzeit feierten Martha (84) und Wilhelm Kuttruff (88) aus Eschbach. Der Festgottesdienst wurde von Pfarrer Ulrich Sickinger in der Eschbacher Kapelle zelebriert, für die musikalische Gestaltung sorgten die beiden Enkelkinder Marianne und Martin aus Unteralfpen. Zu den Gratulanten zählten die drei Kinder mit ihren Familien und neun Enkelkinder.

Martha Kuttruff stammt aus einer bäuerlichen Familie in Wilfingen. Nach der Schule absolvierte sie eine Lehre als Damenschneiderin in Unteralfpen. Beide Eheleute hatten eine Kindheit, die von harter körperlicher Arbeit geprägt war. Wilhelm Kuttruff, gebürtig aus Unteralfpen, wurde mit achtzehn Jahren zur Wehrmacht eingezogen. Er

war als Pionier in Finnland und geriet in Marseille in Gefangenschaft. „Die schönsten Jahre meines Lebens gingen damit verloren“, beklagt er heute. Nach seiner Heimkehr arbeitete er erst in der Spinnerei Tiefenstein, dann in der Maschinenfabrik Mann in Waldshut und schließlich, bis zum Ruhestand, in der

Stuhlfabrik Stoll in Tiengen. 1951 heiratete das Paar und 1957 konnte die junge Familie ihr eigenes Haus in der Ziegelhüttenstraße in Eschbach beziehen. „Jetzt war der Weg zur Arbeit für mich leichter, den ich bei jedem Wetter mit dem Fahrrad oder mit dem Motorrad zurücklegen musste.“

Wilhelm Kuttruff war begeisterter Musiker. In Unteralfpen war er aktives Mitglied des Gesangvereins und des Musikvereins. In Eschbach trat er dem Singkreis bei, dem er bis ins hohe Alter angehörte. Außerdem war er Initiator des Eschbacher Elferrates. Als Narrenpräsident brachte er die dörfliche Fasnacht in Schwung. Beide Eheleute sind geistig fit geblieben, über körperliche Beschwerden klagt Martha Kuttruff, die an den Folgen eines Sturzes zu leiden hat. Das angesehene Paar nimmt gerne an öffentlichen Veranstaltungen teil. Beide freuen sich, dass täglich der Altbote ins Haus kommt.

NOTIZEN

**Der Ski-Club Waldshut** wandert am Samstag, 21. Mai, auf dem Schluchtensteig-Wanderweg von Schluchsee durch die Windbergschlucht nach St. Blasien. Abfahrt mit Privat-Pkw um 9 Uhr am hinteren Chilbiplatz mit Fahrgemeinschaften. Gehzeit rund viereinhalb Stunden. Rucksackverpflegung und festes Schuhwerk erforderlich. Anmeldung und Infos bei Günter Bartl unter Telefon 07751/41 30.

**Instrumentenvorstellung:** Die Musikschule Südschwarzwald lädt zu einer Instrumentenvorstellung am Mittwoch, 18. Mai, um 18 Uhr in die Justus-Liebig Schule ein. Nach einer Eröffnung durch das Jugendorchester der Stadtmusik Waldshut besteht die Möglichkeit, Instrumente auszuprobieren und sich von Lehrkräften beraten zu lassen. Die Stadtmusik Waldshut als Kooperationspartner informiert über ihr Ausbildungsangebot zu Blas- und Schlaginstrumenten.

**Der Handballclub Waldshut-Tiengen** hat Hauptversammlung mit Wahlen und Ehrungen am Mittwoch, 18. März, 19.30 Uhr, im Hotel Bercher in Tiengen.

**Stadtführung:** Am Mittwoch, 18. Mai, bietet Stadtführer Manfred Maier eine klassische Stadtführung in Waldshut an. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Rathaus Waldshut. Unkostenbeitrag 4 Euro. Anmeldung bei der Tourist-Information, Telefon 07751/83 32 00 (E-Mail: [tourist-info@waldshut-tiengen.de](mailto:tourist-info@waldshut-tiengen.de)). Kurzentschlossene können spontan teilnehmen.

**Der Jahrgang 1931/32** hat Klassenhock am Donnerstag, 19. Mai, 16 Uhr im Gasthaus „Rheinischer Hof“.

**Neue Meister stellen aus:** Maler und Lackierermeister stellen ihre Prüfungsarbeiten am Samstag, 21. Mai, von 10 Uhr bis 14 Uhr in der Waldshuter Bildungskademie am Tag der Maler- und Lackierermeister aus. Die Kreativgruppe der Caritaswerkstätten Hochrhein zeigt eigene Arbeiten.

**„Farbspiele auf Leinwand“** heißt die Ausstellung mit Bildern von Petra Kaiser aus Waldshut von Sonntag, 22. Mai, bis 18. September im Museum „Alte Metzsig“ in der Kaiserstraße 61. Vernissage ist am Donnerstag, 19. Mai, ab 19 Uhr. Geöffnet sonntags von 14 bis 17 Uhr.

**Orchideen-Wanderung:** Der Verein der Briefmarkensammler Waldshut-Tiengen lädt zur Orchideen-Wanderung am Sonntag, 22. Mai, ein, bei jedem Wetter. Treffpunkt am Grillplatz zwischen Griefen und Stetten um 10 Uhr. Anmeldungen und Infos unter Telefon 07741/68 91 54.

Kleine Besucher mit Phantasie

Kindergottesdienst, Kasperletheater und Turmbesteigung – die Aktivitäten beim Familientag in Waldkirch sind vielfältig

Waldkirch (tao) Natürlich war auch der Kasper beim Kinderfest und Familientag der Pfarrgemeinde Waldkirch zu Gast. Diesmal lud er in seiner Geschichte zu einem Sängerkampfstreit ein. Der erste Preis: eine silberne Zauberflöte. Wer sie gewonnen hat? Vermutlich Prinzessin Tausendschön, die ebenfalls beschlossen hatte, sich am Wettstreit zu beteiligen.

Der Tag begann mit einem gut besuchten Kindergottesdienst mit Pater Hermann-Josef Zoche. Der eigentliche

Festbetrieb fand danach im Pfarrsaal und auf dem Vorplatz statt. Für das leibliche Wohl der vielen Besucher sorgten die Remetschwieler Landfrauen. Für die Kinder selbst gab es ein vielseitiges Angebot. Zu den beliebtesten Aktivitäten zählte eine Turmbesteigung. Über Treppen und Leitern ging es Stück für Stück nach oben in den Kirchturm, vorbei an Uhrwerk, Seilzügen und Steuerungsanlagen. Dabei galt es, Ruhe zu bewahren und Rücksicht auf die große Fledermauskolonie zu nehmen, rund 600 Tiere, die seit Generationen die oberste Etage des Turmes bevölkern. Von der Anwesenheit der Tiere zeugt eine dicke Kotschicht, die alljährlich von Experten eingesammelt, gewogen und untersucht wird.

Im alten Rathaus gastierten währenddessen Kasper, Seppl und Prinzessin Tausendschön. Des Weiteren gab es diverse Bastelecken und Werkstätten, in denen immer Betrieb herrschte. Gefragt waren auch das Baumklettern und die Rollenrutsche. Im Rahmen einer Familienrallye konnten die Kinder Punkte sammeln und einen Preis gewinnen. Daneben bot der anliegende Bolz- und Spielplatz Gelegenheit, sich ausgiebig auszutoben. Regie führten die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, im Einsatz waren aber auch die Firmlinge, die sich im Rahmen ihrer Firmvorbereitung freiwillig verpflichten konnten. Zum Abschluss waren Eltern und Kinder zu einer kurzen und ansprechend gestalteten Dankandacht eingeladen.



Zu den Attraktionen des Kinderfestes der Pfarrgemeinde Waldkirch zählt das Kasperletheater. Dieses Mal erzählen Kasper, Seppl und Prinzessin Tausendschön von einem Sängerkampfstreit. BILD: DINORT